



Igelzentrum, Hagenholzstrasse 108b, 8050 Zürich, 044 362 02 03, info@igelzentrum.ch, PK 87-119136-3



Schafft der Igel die Treppenstufe?

Igel gesucht – Igel gefunden

Vor rund einem Jahr rief der Verein StadtNatur Zürich die Öffentlichkeit dazu auf, an einer Igelzählung mitzumachen. Die letzte Zählung fand 1992 statt. In der Zwischenzeit hat sich das Gesicht der Stadt Zürich verändert. Was heisst das für den Igel? Findet er sich in der Stadt weiterhin zurecht, ist er in allen Quartieren heimisch?

Die ersten Auswertungen sind mit Vorsicht zu geniessen. Aktuell ist kein allgemeiner Rückgang festzustellen, einzelne Gebiete weisen aber besorgniserregende Lücken auf.

Die Aufgabe für die ehrenamtlichen StadtNatur-Beobachter/innen und zusätzliche Freiwillige, rund 47 an der Zahl, schien einfach: in 46 vordefinierten quadratischen Gebieten (500 m x 500 m) der Stadt Zürich zehn «Igeltunnel» aufzustellen. Diese dann während rund fünf Nächten stehen zu

lassen und täglich zu kontrollieren, Spurenblätter auszuwechseln, Köder aufzufüllen, neue Tinte anzubringen.

Das «Anwerben» war aber alles andere als simpel: Nicht alle Menschen können so mir nichts, dir nichts an einer Haustür läuten und fremde Menschen für ein Naturprojekt begeistern. Auf der anderen Seite sind nicht alle Gartenbesitzer/innen bereit, ihr Terrain für eine Igelzählung zur Verfügung zu stellen. Auch das Wetter war nicht immer allen wohlgesonnen, und die Freiwilligen mussten doch manche Stunde für das Projekt aufwenden. Erstaunlicherweise waren es am Schluss nur ganz wenige Anwohner/innen, die nicht mitmachen wollten oder die Haustür gar nicht erst öffneten.

Und einige Gebiete, zum Beispiel am Zürichberg, erwiesen sich im Nachhinein als suboptimaler Igel-Lebensraum: Wegen der steilen Hang-

lagen, zu vielen Mäuerchen, zu wenig Durchschlupf, wegen eines Swimmingpools im Garten und dergleichen mehr, die das Leben für Igel dort nicht attraktiv machen.

«Aber im grossen Ganzen», erzählt Biologin Anouk-Lisa Taucher, die das Projekt mittrug und selbst zwei «Quadrate» betreute, «waren die Leute zugänglich und erfreut, bei einem solchen Projekt mitzumachen. Einzelne begleiteten mich jeden Tag zum Igeltunnel und waren neugierig zu erfahren, zu wem wohl die Spuren gehörten.»

Bei so einem gross angelegten und intensiven Naturprojekt kommen, das ist nicht zu vermeiden, auch einige Unvorhersehbarkeiten zum Tragen. So frassen in einer regnerischen Woche die nimmersatten Schnecken «rübis und stübis» in einem Igeltunnel den Köder samt ausgelegtem Spurenpapier weg. «Überhaupt erwiesen



sich die Schnecken als Vielfrass. Sie machten auch vor der Tinte, einer Öl-Kohle-Mischung, über die die Igel jeweils zum Köder laufen mussten, nicht halt. Auch an dieser hielten sich die «Langsamen» schadlos. Füchse wiederum versuchten, die ganze Einlage aus dem Igeltunnel zu zerren: Zu verlockend stach dem Meister Reineke der Köder in die Nase», erzählt Taucher.

Noch nicht vollständig ausgewertet

Parallel zur Aktion mit den Igeltunneln (460 Tunnel) wurde dazu aufgerufen, Igelbeobachtungen zu melden. 351 solcher Beobachtungen wurden im gleichen Zeitraum wie der Einsatz der Spurentunnel 2016 rapportiert. Und rund ein Viertel aller Tunnel wies Igelspuren aus. Aus diesen gesammelten Daten erstellten die StadtNatur-Zürich-Mitarbeitenden Verbreitungskarten und verglichen diese wiederum mit den Daten von 1992: «Auf den ersten Blick sieht man keinen allgemeinen Rückgang. An vielen Orten finden sich noch Igel; doch es gibt einige Gebiete, in denen wir, im Gegensatz zu 1992, keine Igel mehr nachweisen können. So fanden sich zum Beispiel 1992 in Altstetten noch sehr viele Stacheltiere und 2016 gerade mal noch eine Igelspur im Tunnel. Schwamendingen dagegen scheint immer noch ein igelfreundliches Quartier zu sein.»

Was heisst das nun für die Stadtzürcher Igelpopulation? Die Daten, präzisiert Taucher, sind relative Daten: aufschlussreich, aber nicht genügend. Einige Gebiete weisen grosse Lücken auf. Ist der Dachs schuld oder die weitere Verdichtung und Versiegelung der Böden, wie steht es um den Grünflächenanteil, um die Steilheit des Gebiets, oder ist es sogar ein Zufallsbefund?

Aus diesem Grund wird 2017 im Rahmen der «Aktion StadtIgel» und dreier Semesterarbeiten weitergeforcht: In ausgewählten Gebieten werden Igel gefangen, markiert, wieder in die Freiheit entlassen und spä-

ter wieder eingefangen. Gezählt werden dann die markierten und die nicht markierten Igel. Die Fang-Wiederaufschluss-Methode gibt einen geschätzten Aufschluss darüber, wie viele Igel in diesem Gebiet leben.

Zusätzlich werden zwei Studentinnen die Veränderungen im Lebensraum in gewissen Stadtquartieren anschauen. Gemeinsam mit den Erhebungen von 2016 stehen sodann verlässlichere Daten über einen allfälligen Igelrückgang in der Stadt Zürich zur Verfügung.

Und natürlich sind die Meldungen von Igelbeobachtungen aus der Bevölkerung auch weiterhin unverzichtbar.

Die Aktion «Igel gesucht» 2016 in Zahlen:

- 46 Quadrate (500 m x 500 m), systematisch verteilt über die Stadt Zürich
- 10 Igeltunnel pro Quadrat
- 5 Nächte
- 47 Freiwillige
- 460 Spurentunnel betreut
- 2000 Spurenblätter ausgewertet
- 920 Stunden Feldarbeit
- 351 gemeldete Igelbeobachtungen aus der Bevölkerung (Mai-Oktober 2016)

Igel-Förderprogramm 2017

Den StadtNatur-Beobachter/innen und den weiteren Freiwilligen wird auch 2017 die Arbeit nicht ausgehen. Das «Bauen» von Asthaufen im Garten, in einer Siedlung oder Schule ist ein grosses Anliegen. Ein Anfang ist gemacht, ein erster Muster-Asthaufen im Quartiergarten Hard zu begutachten.

Ein weiteres Projekt heisst «Kleine StadtWildnis» und wird darauf aufmerksam machen, dass allen Bautätigkeiten in der Stadt zum Trotz noch etliche kleine wilde Flecken vorhanden sind, die es zwingend zu erhalten und nicht auszuräumen gilt. Diese kleinen Minioasen sollten besser geschützt werden, bieten sie doch Refugium für allerlei Pflanzen und Getier.

www.stadtwildtiere.ch/tiere/aktion-kleine-stadtwildnis

Interview



Pascale Hutter, Biologin

Pascale Hutter arbeitet seit Juni 2011 für das Igelzentrum: «Im Igelzentrum helfe ich sehr gerne hilfsbedürftigen Igeln, wieder gesund zu werden, und den Menschen, die Bedürfnisse des Igels besser zu verstehen. In meiner Freizeit gehe ich mit Freunden wandern oder lese ein gutes Buch. Neben meiner Anstellung im Igelzentrum absolviere ich momentan ein Praktikum in einer Umweltberatungsfirma.»

Frau Hutter, was waren Ihre Beweggründe, um an der Igelzählung in der Stadt Zürich mitzumachen?

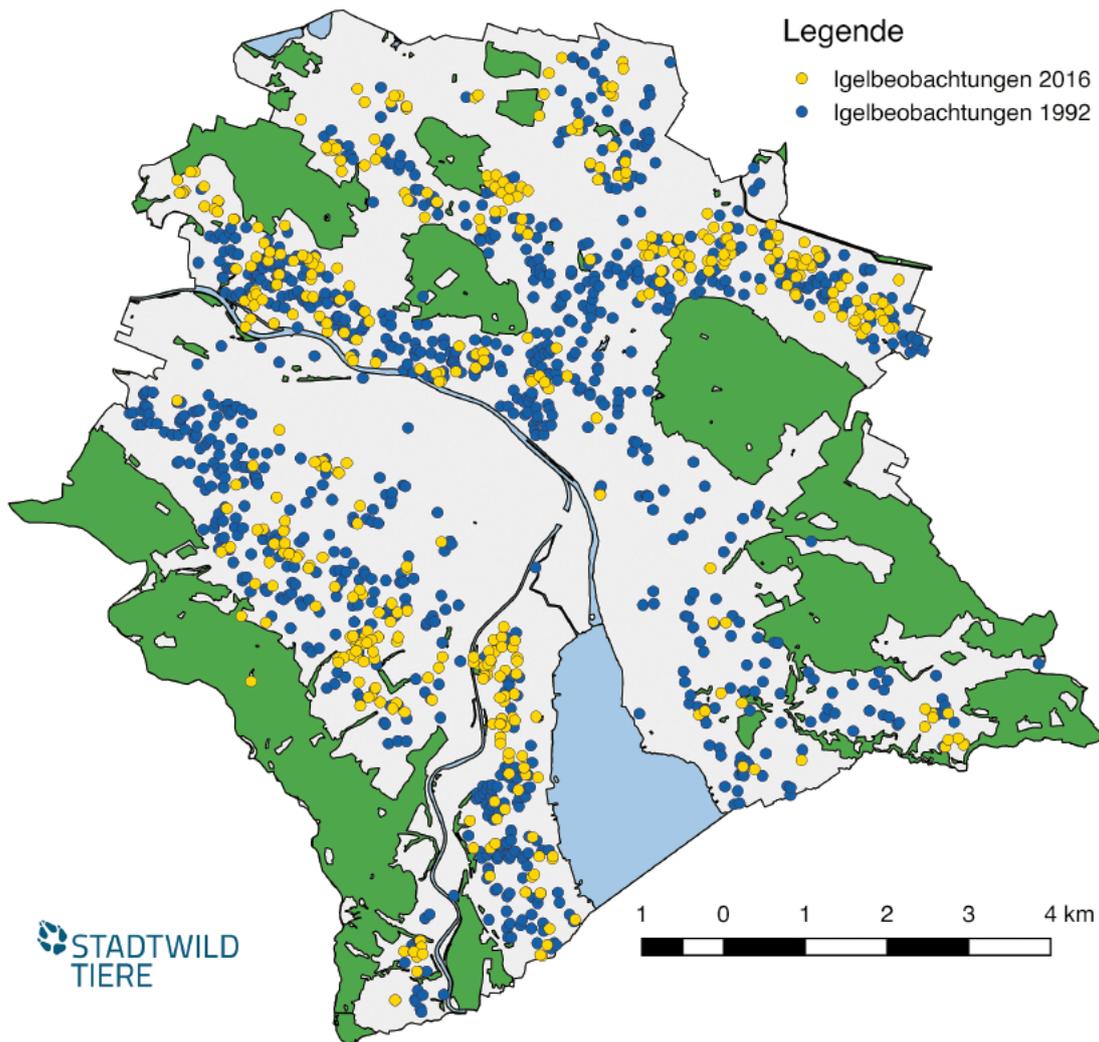
Ausgehend von meiner Arbeit im Igelzentrum, habe ich mich oft gefragt, wie es um den Igel steht und wie sich sein Bestand in den letzten Jahren entwickelt hat. Mit den Igeltunneln wurde nun erstmals seit 1992 wieder die Igelverbreitung in Zürich gemessen. Durch den Vergleich der Verbreitungsdaten von damals und heute lassen sich Rückschlüsse über die Populationsentwicklung des Igels in Zürich ziehen. Dies ist ein erster Schritt, um zu verstehen, welches die grössten Bedrohungen für die Igel sein könnten.

Wo haben Sie die Spurentunnel aufgestellt?

In Garten von Privatpersonen und Firmen rund um den Bahnhof Seebach, meist entlang von Hecken.

Was war die grösste Herausforderung, die Sie meistern mussten?

Genügend Leute zu finden, die bereit



Vergleich Igelbeobachtungen in der Stadt Zürich 1992 und 2016

Karte: stadtwildtiere.ch

Erfreulich ist, dass in weiten Teilen der Stadt Zürich noch Igel leben. In Altstetten, im Milchbuck-Quartier und am Zürichberg gelangen 2016 allerdings nur sehr wenige Nachweise. Das soll 2017 genauer untersucht werden.

Aus dieser Karte und der Anzahl Punkte für Igelbeobachtungen kann nicht interpretiert werden, wie viele Igel in einem bestimmten Quartier oder in der Stadt Zürich gesamthaft leben bzw. lebten. Die häufigen aktuellen Igelbeobachtungen in der Enge oder in Schwamendingen deuten allerdings darauf hin, dass dort noch verbreitet Igel vorkommen.

Die Igelbeobachtungen 2016 enthalten gemeldete Beobachtungen und die Igelnachweise aus den Spurentunneln. Die Igelbeobachtungen 1992 beruhen ausschliesslich auf gemeldeten Beobachtungen; damals war das Thema «Wildtiere in der Stadt» völlig neu, und entsprechend stiess das Melden von Igelbeobachtungen auf grossen Zuspruch.

waren mitzumachen. Dabei waren die Menschen nicht generell abgeneigt, aber viele waren nicht zu Hause, als ich mich auf die Suche nach Freiwilligen machte. Aber diejenigen, die ich ange-troffen habe, waren meist sehr interessiert am Thema und haben mir auch oft erlaubt, einen Igeltunnel aufzustellen.

Die zweite grosse Herausforderung waren die Schnecken. Da der Frühsommer sehr viel Regen gebracht hatte, waren die Schnecken fleissig unterwegs und haben teilweise die Blätter mit den Igel-spuren grosszügig angefressen.

Waren Igelspuren zu finden?

Ich konnte selber grössere und kleinere Igelspuren entdecken. Das hat mich un-gemein gefreut. Die Spurenblätter wurden von Spezialisten ausgewertet: In 7 von 10 Tunneln waren Igelspuren vor-handen.

Welche Verbesserung braucht der Igel?

Ich würde generell mehr naturnahe Gär-ten mit wilden Ecken schaffen. Dies wür-de nicht nur dem Igel helfen, sondern auch vielen anderen Tieren, die in un-seren Gärten leben.

Text und Interview: Brigitta Javurek

Igel gesichtet? Bitte melden!

Haben Sie auf dem Nachhauseweg oder auf dem nächtlichen Spaziergang durchs Quartier einen Igel gesehen?

Melden Sie Ihre Beobachtung an stadtwildtiere.ch/beobachtung/eintragen oder beim Igelzentrum Zürich, Tel. 044 362 02 03.

Folgende Angaben sind wichtig:

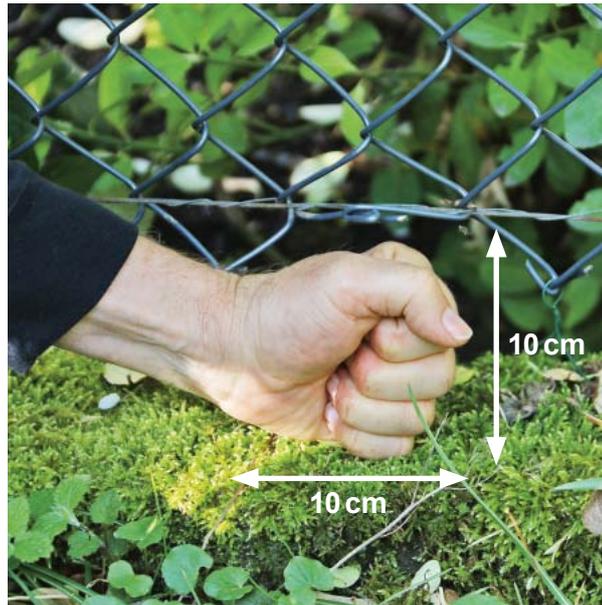
- **Sichtungsort** (Strasse und Nummer oder genaue Ortsbeschreibung)
- **Datum und Uhrzeit**
- **Anzahl Tiere**, Zustand des Igels

Interesse, aktiv am Projekt teilzunehmen? Melden Sie sich unter info@stadtwildtiere.ch

Bahn frei – für die Igel

Faustregel

Wo die Faust einer erwachsenen Person durchpasst, kann auch der grösste Igel durchschlüpfen (10 cm x 10 cm).



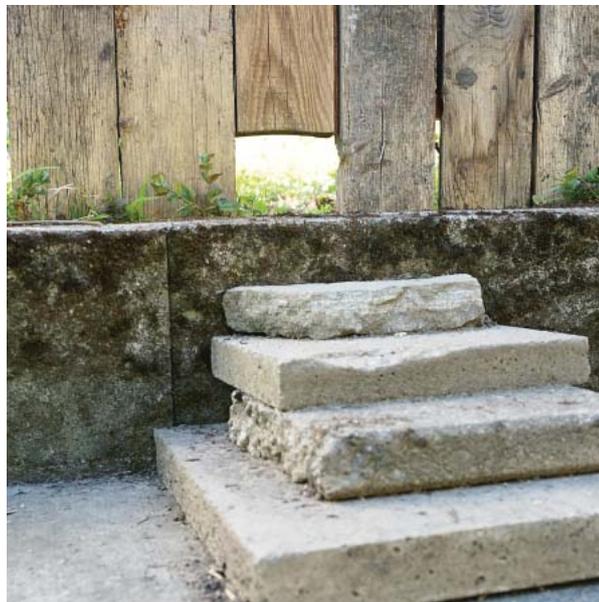
Handregel

Die gespreizte Hand einer erwachsenen Person entspricht ungefähr der Höhe einer Treppenstufe; diese Höhe kann ein Igel überwinden (15–20 cm).



Gutes Beispiel

Zusätzliche Stufen für ein 30 cm hohes Mauerchen und ein Durchschlupf im Holzzaun ermöglichen dem Igel den Zugang zu Nachbars Garten.



Beim Durchstöbern seines Lebensraums stösst der Igel oft auf Hindernisse, die er normalerweise umgeht. Ist dies nicht möglich, muss er darüber hinwegklettern oder unten durchkriechen: nicht immer einfach für den Igel und andere kleine Wildtiere.

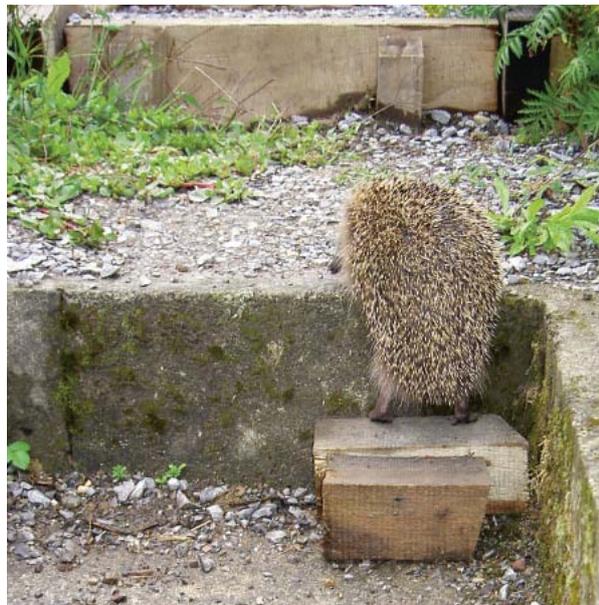
Schlechtes Beispiel

Hier kommt der Igel nicht unter dem Zaun durch. Er möchte aber frei zwischen verschiedenen Gärten hin und her wandern.



Gutes Beispiel

Jungigel nicht vergessen! Sie brauchen eine Zwischenstufe, um einen normalen Treppenabsatz hochklettern zu können.



Keine Hilfe nötig

Ein erwachsener Igel steigt problemlos eine Treppenstufe und auch eine ganze Treppe hoch, wens sein muss. Lieber bewegt er sich aber in horizontaler Richtung.





Sie fragen – Tierärztin Annekäthi Frei antwortet

Wann reinige ich das Igelhaus?

Optimalerweise wird das Igelhaus nach dem Winterschlaf im Frühling gereinigt. Machen Sie das doch spätabends, wenn der Igel sowieso ausser Haus ist. Das Schlafhaus lässt sich gut mit einer Scheuerbürste, heissem Wasser und Schmierseife reinigen.

Das alte Nestmaterial wird entsorgt, denn Igel haben oft Zecken und Flöhe. Als neues Nestmaterial ist Stroh am besten geeignet, allerdings nicht das kurz geschnittene Stroh, welches in Kaufhäusern als Einstreu verkauft wird, sondern langhalmiges Stroh aus Strohballen.

Zieht eine Igelmutter ihre Jungen in einem Igelhaus auf, darf das Igelhaus in dieser Zeit nicht gestört (also auch nicht gereinigt) werden!

Bringt das neu überarbeitete Merkblatt vom BLV/BAFU Probleme für Igelstationen?

Uns war klar, dass der Passus zur Betäubung von Igel, welche nur durch einen Tierarzt oder eine Tierärztin vorgenommen werden darf, den Routineablauf in einer von medizinischen Laien betriebenen Igelstation empfindlich einschränken kann.

Der Vorschlag des Igelzentrums bei der Mitarbeit am Merkblatt war deshalb, dass nicht tierärztliche Betreiber von Igelstationen mit dem Absolvieren eines Kurses eine Art Sachkundenachweis zur korrekten Igelbetäubung erbringen können. Nach Erlangen dieses Wissens hätten die Igelstationsbetreiber die Berechtigung gehabt, beim Igel

Kurzsedationen durchzuführen, wie sie z. B. notwendig sind, um einen Igel vollständig untersuchen zu können.

Eine ähnliche Situation (bezüglich Betäubung durch tiermedizinische Laien) gibt es bereits im Nutztierbereich, wo z. B. bei der Ferkelfrühkastration die Tiere durch den Tierhalter sediert werden dürfen/müssen. Leider ist dies gemäss BLV beim Igel nicht möglich, da anders als im Nutztierbereich «für einen Kurs zur Erlangung der Sachkunde für den Igel bis anhin keine gesetzlichen Grundlagen existieren. Ein solcher Kurs bräuchte eine Änderung der rechtlichen Regelung auf Stufe Tierschutz- und Tierarzneimittelverordnung.»

Das Igelzentrum hofft, dass sich kurzfristig individuelle Lösungen zwischen Kontrolltierarzt und Igelstationen finden lassen, die den Routinebetrieb auf den Igelstationen nicht behindern. Längerfristig hingegen wäre eine Regelung mit entsprechender Anpassung der dafür relevanten Gesetzesartikel wünschenswert, bei der gewisse Verrichtungen von qualifizierten Igelbetreuern legal durchgeführt werden dürfen.

www.igelzentrum.ch/
fuerfachleuteundinteressierte

> Merkblatt zur Notpflege und temporären Haltung von Igel

Erfolgreiche Weiterbildung für Igelbetreuende



Mitte Mai fand zum ersten Mal eine Weiterbildung im grösseren Rahmen für Igelbetreuende aus dem Kanton Zürich statt. Der Anlass, mit Teilnehmenden aus Igelstationen und Tierarztpraxen, bei dem das Igelzentrum als Gastgeber fungierte, wurde zum vollen Erfolg! Interessante Referate, in denen aus erster Hand die neuesten Studien zum Igelvorkommen in Siedlungsgebieten vorgestellt oder die Igelbetreuung aus ethischer Sicht beleuchtet wurden, sorgten für angeregte Diskussionen, die auch in den Verpflegungspausen fortgesetzt wurden. Und natürlich kamen auch die Themen Igelpflege und Igelmedizin nicht zu kurz. Die Veranstaltung konnte durchgeführt werden dank der finanziellen Unterstützung durch das Tierschutz-Kompetenzzentrum Kompanima. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön dafür.

Aufgrund des sehr positiven Feedbacks vonseiten der Teilnehmer/innen besteht die Möglichkeit, dass solche oder ähnliche Anlässe in Zukunft in lockerer Folge wiederholt werden, um so auch Igelbetreuenden aus anderen Kantonen die Möglichkeit einer Weiterbildung in Sachen Igel anbieten zu können.

Wie gefährlich sind Rasenroboter für kleine Igel?

Neuere Rasenroboter erkennen zwar immer kleinere Hindernisse, die sie dann im guten Fall umfahren. Das funktioniert aber in der Praxis nur auf ganz ebenen Rasenflächen.

Sind Mulden in der Rasenfläche vorhanden und hält sich dort ein kleiner Igel auf, wird es gefährlich! Also müssten derartige Mulden zuerst aufgefüllt werden, wie uns ein verantwortungsvoller Vertreter von Rasenrobotern mitgeteilt hat.

Grundsätzlich steht das Igelzentrum dem Einsatz von Rasenrobotern kritisch gegenüber, auch wenn sich diese immer grösserer Beliebtheit erfreuen.



Veranstaltung im «Igelfreundlichen Garten»

Bei schönem Wetter im Mai besuchten zahlreiche Erwachsene und Kinder die Veranstaltung «Jeder Garten kann igelfreundlich sein» im Familiengarten Susenberg. Sie kamen in den Genuss von tollen Tierbeobachtungen.



Wo ist der Kopf des Igels?



Wer verbirgt sich unter dem Brett?



Eine Blindschleiche.



Vorbeigehuscht: Eine Eidechse mit fetter Beute.

Die weiteren Veranstaltungstermine finden Sie auf der nächsten Seite.

Jahresbericht Igelzentrum Zürich 2016

Beratung

Die Beratung zu Igel und Natur im Siedlungsraum wurde auch in diesem Jahr wieder rege in Anspruch genommen. Rund 2000 Anfragen erreichten das Igelzentrum per Telefon oder E-Mail.

Medizinische Versorgung und Pflege der Igel

Das Igelzentrum betreute im letzten Jahr 254 Igelpatienten stationär.

Weiterbildung im medizinischen und pflegerischen Bereich durch die Fachleute des Igelzentrums

Begonnen wurde mit der gezielten Aus- und Weiterbildung für Igelbetreuer, 2016 zwar erst in kleinerem Rahmen, aber mit dem Ziel, dies in den folgenden Jahren fortzusetzen und auszubauen.

Umweltbildung und öffentliche Veranstaltungen

Das Igelzentrum führte rund 100 In- und Outdoor-Veranstaltungen durch. Rund 1900 Kinder besuchten eine Führung im Igelzentrum oder im «Igelfreundlichen Garten» mit ihrer Schulklasse oder ihrem Kindergarten. Sehr beliebt sind zudem die öffentlichen Führungen im Igelzentrum für Erwachsene und Kinder, die jünger als 10 Jahre sind. Oftmals kommen Geschwister von Kindern, die das Igelzentrum mit der Schulklasse besucht haben.

Von der Volkshochschule Zürich wurde das Igelzentrum angefragt, ein Referat und eine Führung zum Thema Igel durchzuführen. Wir nahmen das Angebot gerne an und freuten uns über zwei gelungene Veranstaltungen mit einem interessierten Publikum.

Das erste Jahr am neuen Standort

Das Igelzentrum hat sich gut eingelebt in der Genossenschaft «mehr als wohnen». Sowohl die Pflege der Igel wie auch der Besuch von Schulklassen profitieren von den zweckmässig eingerichteten Räumen.

Finanzen

Die Betriebsrechnung 2016 schliesst mit einem Gewinn von rund 28 000 Franken ab.

Wir danken allen, die das Igelzentrum mit einer Spende unterstützt haben!

Ein besonderer Dank geht an den Zürcher Tierschutz, der dem Igelzentrum seit 1998 jährlich mit einem namhaften Betrag zur Seite steht.

Zürich, 20. Mai 2017

Simon Steinemann, Landschaftsarchitekt
Annekäthi Frei, Tierärztin

Mitgliederversammlung

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Igelzentrum Zürich

Datum: Freitag, 25. August 2017
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Igelzentrum Zürich
Hagenholzstrasse 108b
8050 Zürich

Zürich, 20. Mai 2017
Philipp Thalmann, Präsident

Traktanden

1. Begrüssung
2. Ernennung Stimmzähler/in und Protokollführer/in
3. Genehmigung der Traktanden
4. Protokoll der MV 2016
5. Jahresbericht 2016
6. Wiederwahl Vorstand
7. Jahresrechnung 2016*
8. Budget 2018*
9. Anträge von Mitgliedern
10. Diverses

* kann schriftlich angefordert werden

Impressum Igel & Umwelt 2017/1

Herausgeber Verein Igelzentrum Zürich, Hagenholzstrasse 108b, 8050 Zürich

Mitarbeit Annekäthi Frei, Brigitta Javurek, Simon Steinemann

Fotos Igelzentrum Zürich (wo nicht anders vermerkt); Christine Dobler Gross (Seite 4: 1., 2. Bild von oben; Seite 5: 1. Bild von oben); Barbara Meier (Seite 6: 1., 2., 3. Bild von oben)

Auflage 9000

Zeitung als PDF www.igelzentrum.ch/aktuell



Kostenloser Igelvortrag

2018 feiert das Igelzentrum sein 20-jähriges Bestehen. Aus Anlass des Jubiläums veranstaltet das Igelzentrum eine Vortragsreihe durch die Deutschschweiz. Dabei setzt es auf die Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort.

Haben Sie Interesse, als lokaler Partner einen solchen kostenlosen Vortrag zu organisieren? So gehts: Sie vereinbaren mit dem Igelzentrum den gewünschten Vortragstermin, stellen den Raum (inkl. Beamer, Laptop und Leinwand) zur Verfügung und machen die Werbung für den Vortrag.

Das Igelzentrum besucht Sie, erzählt anhand vieler schöner Bilder aus dem Leben der Igel und/oder weiterer im Siedlungsraum lebender Wildtiere und stellt einen «Spendenigel» für die Kollekte auf.

Die Anzahl der Vorträge ist begrenzt: Je früher Sie buchen, umso grösser ist die Chance, dass es klappt. Die Bedingung ist, dass der Vortrag öffentlich ist. Es stehen zwei Themen zur Wahl:

Aus dem heimlichen Leben der Igel

In unserem altbewährten Vortrag erfahren Sie alles Wichtige zu Igelbiologie, Lebensraum und Gefahren sowie zur Igelhilfe durch den Menschen.

Igel & Co.

Im neueren Vortrag des Igelzentrums gibt es viel Wissenswertes zu Igel und anderen wilden Mitbewohnern im menschlichen Siedlungsraum. Was bedeutet es für uns Menschen, wenn Füchse Städte und Dörfer erobern? Ist der Dachs wirklich so griesgrämig, wie er in Fabeln dargestellt wird? Wer ist schuld am nächtlichen Radau auf dem Dachboden?



Interesse geweckt? Kostenpflichtiger Vortrag

Sie können auch einen Vortrag für Ihren Verein oder Ihre Firma buchen. Die notwendigen Angaben und Kosten finden Sie unter: www.igelzentrum.ch/lebendigeumweltbildung#vortrag

Veranstaltungen im Igelzentrum

Führung für Gross und Klein mit Anmeldung*

Sie möchten das Igelzentrum kennen lernen und einiges über das sympathische Stacheltier vor Ihrer Haustür erfahren.

Für Erwachsene mit Kindern, die jünger als 10 Jahre sind

Samstag	1. Juli	14.00–15.00*
Mittwoch	2. August	14.30–15.30*
Mittwoch	23. August	14.30–15.30*
Samstag	16. September	13.30–14.30*
Dienstag	10. Oktober	14.30–15.30*
Mittwoch	11. Oktober	14.30–15.30*
Sonntag	3. Dezember	14.00–15.00*

Für Erwachsene und Kinder, die älter als 10 Jahre sind

Dienstag	4. Juli	19.00–20.00*
Samstag	12. August	10.00–11.00*
Freitag	27. Oktober	19.00–20.00*
Sonntag	3. Dezember	15.30–16.30*

Igel gefunden – braucht er meine Hilfe?*

Welche Merkmale lassen darauf schliessen, dass ein gefundener Igel krank oder verletzt ist?

Für Erwachsene und Kinder, die älter als 10 Jahre sind

Samstag	1. Juli	10.00–11.00*
---------	---------	--------------

* Anmeldung erforderlich: 044 362 02 03 (Mo–Fr 16.00–18.00)

Tag der offenen Tür im Igelzentrum

Was machen Igel vor und während des Winterschlafs? Soll ich Igel füttern? Fachleute geben Auskunft auf diese und andere Fragen.

Für Gross und Klein

Samstag	11. November	10.00–14.00
---------	--------------	-------------

Diese öffentlichen Veranstaltungen im Igelzentrum sind kostenlos.

Veranstaltungen im «Igelfreundlichen Garten»

Jeder Garten kann igelfreundlich sein

Fachleute des Igelzentrums zeigen, was es braucht, damit sich die Igel im Garten wohlfühlen.

Für Gross und Klein

Freitag	21. Juli	18.00–19.00 und 19.00–20.00
Samstag	2. September	17.00–18.00 und 18.00–19.00
Sonntag	8. Oktober	16.00–17.00 und 17.00–18.00

Eine kostenlose Veranstaltung ohne Anmeldung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltungen nicht beim Igelzentrum stattfinden, sondern im «Igelfreundlichen Garten» am Ende der Hinterbergstrasse im Familiengarten Susenberg, 8044 Zürich.

Der bequeme Weg zum «Igelfreundlichen Garten» (Dauer 15 bis 25 Minuten): Von der Haltestelle Zoo gehen Sie zum Hotel Zürichberg; danach folgen Sie dem Orelliweg dem Waldrand entlang bis zum Brunnen an der Kreuzung Orelliweg/Hanslinweg; der Hanslinweg führt Sie eine kurze Strecke talwärts; nach 50 Metern liegt der «Igelfreundliche Garten» auf der linken Seite.

Lageplan: www.igelzentrum.ch/igelfreundlichergarten

**Für die Unterstützung bedankt sich
das Igelzentrum Zürich beim Partner**

